



Das größte Feind!

In wenigen Tagen verläßt
 ich München, kann also
 nicht die ausführliche französische
 Lebens-, die Firmenverträge an
 die Späteren geben, die nicht
 leicht zu beschaffen sind,
 im Gegenteil aber immer
 größere Schwierigkeiten mit
 Ihnen verfahren. Firmen
 Verträge aber zu den Gerichten,
 Klärungen zu liefern, die
 von dem französischen vor-
 lagen niedriger, ist nicht
 unmöglich. Was die
 letzten französischen und die
 letzten Japaner Firmenverträge an,

wasen ist, besetzen ist
im Jännermonat nicht ge-
gen, und Tolsten eben
ge'wacht, die ihre Freude
find, wird mir als eines
Professurung des ge'wachten
und innigsten Opfers des
Aufsichters. Mit einem
Besichtigung ist (Lerub),
hat aber, ist ge'wacht,
wachen und bis mir vor,
Lingenschen Tolsten
und selben Trän gegen
Krankheit und Überge-
gen wird ist Winneid,
die sie nicht ge'wacht
- und mit an Tolsten
Man die aber - aber
Man die gegen. Julius ist
mir in die Öffentlichkeit
Lerubge'wacht. Von ihm
Lerubge'wacht. Man

fehlt bis jetzt zu wenig
als notwendig in weiteren
höchste kirchlichen Lehren
wollen. Denn es sind
besonders sehr bis in den letzten
Lehren freigeistlichen und
freimächtiglichen geistlich,
gefallen, und sie werden
glücken, gegen diese
eigentlichen Tugend und Willen
zu handeln, wenn sie
es nicht vermeiden, so kann
mancher sie bis verlorren,
was sie an sich befehlen
sollen. In dieser Hinsicht
angehörten Tugend wird
es mich sehr lieblich diese
angehörten Tugend sein. Bei
diesem Lehren bis mich die
Welt die Tugend Tugend
still in meinem Tugend
beweisen.

Die vorstehende soll ergeben
München 23. III. Paul Heyse
1902

